

## 24 «KULTÜRCHEN» MIT TANZ, THEATER UND LESUNGEN

Jeden Tag ein kultureller Anlass – das versprechen die 24 «Kultürchen». Kathrin Bosshard und Anna Schindler möchten den Adventskalender als Tradition im Dorf etablieren. Sie erzählen von ihrer Inspiration und weshalb ausschliesslich Künstlerinnen dabei sind.

**Dieses Jahr gibt es im Dezember «24 Kultürchen». Waskann man sich darunter vorstellen?**

*Kathrin Bosshard:* Eine Adventszeit voller Kultur. Jeden Tag wird eine 20- bis 30-minütige Aufführung im Figurentheater Herisau stattfinden. Dabei können sich die Besucherinnen und Besucher auf eine breite Auswahl an Aufführungen freuen – von Tanz über Theater bis zu Lesungen. Die Darbietungen werden auch als Livestream auf unserer Webseite übertragen. Das Figurentheater organisiert zudem eine Adventsbar, die vor und nach den Aufführungen zum Verweilen einlädt.

**Woher stammte die Idee zu dem Adventskalender?**

*Kathrin Bosshard:* Ich kenne das vom Figurentheater in Winterthur. Dort gibt es diesen Adventskalender bereits seit vielen Jahren. Am Anfang meiner Karriere durfte ich dort mit einem Kurzprogramm mitwirken. Es ist eine Aktion, die in Winterthur sehr geschätzt wird. Als Kurt Fröhlich das Museum Herisau und kurz darauf das Puppentheater eröffnet hat, dachte ich: «Hey, das wäre ein wunderbarer Ort für kleinere Kulturformate in Herisau!»

**Und wie wurde aus der Idee nun Realität?**

*Anna Schindler:* Kathrin Bosshard kam auf mich zu und fragte, ob ich an diesem Projekt interessiert wäre. Ich schätze sie als Künstlerin sehr und wollte die Gelegenheit nutzen, sie besser kennenzulernen. Wir gingen auf Kurt Fröhlich zu, der von dieser Idee ebenfalls sofort begeistert war. Zuerst wollten wir das hauptsächlich ehrenamtlich machen.

**Aber dann?**

*Anna Schindler:* Wir fragten beim Amt für Kultur, ob es möglich wäre, Gelder für die Gagen der Künstlerinnen zu bekommen. Da wurde uns signalisiert, dass dieses Projekt gute Chancen hätte, vom Bund als «Transformationsprojekt» mitfinanziert zu werden. Das sind Projekte, die Menschen nach der Pandemie wieder an die Kultur heranführen und Kulturschaffenden eine neue Plattform bieten. Wir nutzten diese Chance und gaben bei Bund und Kanton ein Gesuch ein. Dieses beinhaltete auch die Kostendeckung für eine professionelle Webseite, einen Livestream und einen Teil unseres Aufwands. Um diese

Mitfinanzierung sind wir froh, denn das alles gab viel mehr zu tun, als wir dachten. Wenn wir durch die allabendliche Kollekte noch eine zusätzliche Summe einnehmen, trägt sich das diesjährige Projekt. Spenden an den Verein «24 Kultürchen» sind willkommen, sie helfen uns, den Adventskalender auch in Zukunft durchzuführen.

**Sie sprechen von Künstlerinnen. Warum sind ausschliesslich Frauen dabei?**

*Kathrin Bosshard:* Das hat mit meiner Geschichte zu tun. Ich bin 1972 geboren und in Herisau aufgewachsen, auch meine Grossmütter waren Ausserhoderinnen. Ich fühlte mich hier zu Hause, die hiesige Gesellschaft hat mich aber eher befremdet. Ich habe miterlebt, wie die Generation meiner Mutter fürs Frauenstimmrecht gekämpft hat. Am

**«Wir wollen den Menschen eine Freude machen.»**

meisten verwundert hat mich als Kind, dass es Frauen gab, die gegen das Stimmrecht waren. Wie konnte das sein, Frauen gegen Frauen? Wenn wir gemeinsam füreinander und miteinander auftreten, hat das eine ganz eigene Kraft, die unsere Welt in meinen Augen dringend braucht. Darum ist die Zeit reif, ein solches Projekt nur mit Frauen zu starten!

**Sie wollten also ein Zeichen setzen?**

Als ich vor drei Jahren den Ausserhoder Kulturpreis bekam, hat das etwas in mir komplettiert. Ich bin über meine Mutter zu meiner Kunst gekommen. Dank ihr hatte ich bereits eine bessere Ausgangslage für meinen beruflichen Werdegang als sie. Wenn ich die jungen Frauen von heute sehe, fällt mir auf, dass sie noch viel selbstbewusster sind als ich damals. Das freut mich einfach sehr! Dinge, die ich mir als junge Künstlerin habe bieten lassen, kämen für sie nicht mehr in Frage. Ich will die Männer aber gar nicht ausschliessen. Letztlich geht es darum, den konservativen Geist aus alten Zeiten gemeinsam zu vertreiben.

Dieses Projekt initiiere ich aus einem Gefühl der Dankbarkeit, nicht aus Protest.

**War es schwierig, genügend Künstlerinnen zu finden?**

*Anna Schindler:* Nein. Durch meine kulturellen Tätigkeiten kenne ich eine ganze Reihe Künstlerinnen, denen ich gerne zu einem Auftritt verhelfen wollte. Ergänzend mit Kathrins Kontakten haben wir ein buntes, lebendiges und vielfältiges Programm zusammengestellt, von dem wir uns gern überraschen lassen.

**Sie lassen sich überraschen?**

*Anna Schindler:* Zu einem echten Adventskalender gehört es doch dazu, nicht zu wissen, was sich hinter den Türchen verbirgt. Wir haben den Künstlerinnen alle Freiheiten gegeben und wissen nur grob, was sie aufführen werden. Daher wird es auch für uns jeden Tag eine Überraschung sein. Die einzige Vorgabe war, dass die Aufführungen einigermaßen in den Advent passen und Licht in diese Zeit bringen soll.

**Eine Zeit mit Corona, Krieg und Energiekrise: Welchen Stellenwert hat da die Kultur?**

*Kathrin Bosshard:* Gerade während der Adventszeit, in der es um Liebe, Familie und das Miteinander geht, wollen wir den Menschen etwas anbieten, das ihnen Freude macht. Wir haben uns gesagt: Kultur? Jetzt erst recht! Durch ihre Vielfalt entdeckt man immer wieder neue Dinge, die einem gefallen, inspirieren oder einfach gut tun. Und weil die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht wissen, welche Künstlerin sich hinter welchem Türchen verbirgt, müssen sie sich auf Neues einlassen.

**Warum werden die Aufführungen auch als Livestream im Internet gezeigt?**

*Anna Schindler:* Der Livestream ist Teil des Konzepts dieser von Bund und Kanton geförderten Projekte. Er entspricht auch einem Trend, der seit Corona anhält und gerne genutzt wird – gerade von der jüngeren Bevölkerung, die wir vermehrt erreichen möchten. Die Streams bieten uns zudem eine gewisse Sicherheit, um die Anlässe auch bei einem Veranstaltungsverbot durchführen zu können. Und natürlich sind sie eine Möglichkeit für jene, die eine Aufführung sehen wollen, aber nicht vor Ort sein können.

**Am 1. Dezember geht es los. Was muss bis dahin noch erledigt werden?**

*Kathrin Bosshard:* Den Grossteil an Vorbereitung haben wir erledigt. Jetzt müssen wir uns noch um technische Einzelheiten für die verschiedenen Auftritte kümmern und etwas



Puppenspielerintritt Autorin: Kathrin Bosshard(links) und Anna Schindlermöchten denAdventskalenderkünftig jedesJahrausrichten.

(Bild: sd)

Büroarbeit bleibt immer. Aber die 24 Türchen sind besetzt, der Flyer und die Webseite sind fast fertig.

**Anna Schindler:** Im Dezember nehmen wir uns bewusst die Zeit, um jeden Abend präsent zu sein. Das ist kein Stress, sondern etwas, worauf wir uns beide freuen. Alle, die bisher von unserem Adventskalender gehört haben, finden es lässig! Und auch die Künstlerinnen haben meist sofort zugesagt. Nur wenige haben etwas Bedenkzeit eingefordert. Dass alles so schön zusammengekommen ist und die Idee so positiven Anklang findet, steigert unsere Vorfreude natürlich.

#### Was bedeutet Ihnen die Adventszeit persönlich?

**Kathrin Bosshard:** Obwohl ich immer viel zu tun habe, ist es für mich eine besinnliche Zeit und ein Fest mit der Familie. Im Sommer spielt sich unser Leben draussen ab, da trifft man sich automatisch häufiger. Im Winter hingegen, wenn sich vieles drinnen abspielt, müssen wir Beziehungen bewusster pflegen. Die Adventszeit lädt dazu ein. Sie ist eine Tradition unserer Kultur. Die möchte ich bewahren.

**Anna Schindler:** Die Adventszeit ist für mich etwas, das stark mit Gerüchen und Stimmungen verbunden ist. Zimt und Tannennadeln, frische

Weihnachtsguetzli und Kerzenlicht. Es ist aber auch eine Zeit, in der unzählige Bettelbriefe für Spendeneintrudeln. Die sammle ich, um vor Weihnachten eine Spendenauswahl zu treffen. Für mich ist es auch die Zeit des Teilens.

#### Gab es in Ihrer Kindheit auch Adventskalender?

**Anna Schindler:** Meine Mutter hat im Treppenhaus 25 Päckchen aufgehängt, die jeweils mit den Namen von uns Geschwistern beschriftet waren. Da wir zu fünft waren, gab es jeden fünften Tag ein Päckli, in dem meist Sachen aus der Papeterie oder kleinere Spielsachen waren. Schokolade brachte uns der Sa-

nem kann, bestand aus Zündholzschachteln, die wie Kerzen aussahen. In den Schächtelchen versteckten sich kleine Überraschungen – von der Feige bis zum Gutschein fürs Hallenbad.

Sergio Dudli

## «Livestreams entsprechen einem Trend.»

michlaus, der direkt aus der Eigernordwand kam und einen echten Bart hatte.

**Kathrin Bosshard:** Wir hatten ebenfalls Adventskalender. Die fand ich immer wunderschön! Der erste, an den ich mich noch erin-

#### 24 Kultürchen

Täglich ab dem 1. Dezember um 18 Uhr im Figurentheater Herisau. Türöffnung und Adventsbar ab 17.30 Uhr.

Eintritt: Kollekte.

Livestream unter:



<https://bit.ly/3DwWVBS>

